

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Sonnabend den 23. Mai.

### U n d.

Berlin den 20. Mai. Se. Majestät der König haben dem Ministerial-Rath des Auswärtigen, Pierre Delyanni zu Athen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Tischler Andvenagel hieselbst die erbetene Erlaubniß zum Tragen der in Königl. Griechischen Diensten erworbenen Medaille zu ertheilen geruht.

Se. Majestät der König haben den Seconde-Lieutenant im 1ten Landwehr-Regiment, Reinhold August Glasenapp, in den Adelsstand zu erheben geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und adinter. Kommandirende General des 3ten Armeekorps, von Weyrach, ist nach Frankfurt a. d. D., und der Kaiserl. Russische Reichs-Secretair, Geheimrath, Freiherr von Korff, nach Dresden abgereist.

### U s l a n d.

#### P o l e n.

Briefen aus Warschau zufolge, wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland daselbst erwartet, und gedenkt 11 Tage lang in der Hauptstadt Polens zu verweilen; es herrscht große Freude in Warschau über diesen Umstand, der zu den freudigsten Hoffnungen für Polen Veranlassung giebt.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 16. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ward, nach einer kurzen Debatte, der Gesetz-Entwurf wegen

der unbeschränkten Besetzung Algiers mit 261 gegen 58 Stimmen angenommen.

Bei der Prüfung der Renteconversion, die am 14. in der Pairskammer stattgefunden, haben sich lebhafteste Discussionen ergeben, namentlich in dem 5., 6. und 7. Bureau. Drei Meinungen theilten die Mitglieder. Die Herrn Merilhou und Persil haben sich gegen das Princip und den passenden Zeitpunkt des Gesetzes ausgesprochen; Graf Molé hat jenes gebilligt, diesen nicht eingeräumt; der Herzog von Broglie hat beides zugegeben, aber die Bestimmungen des Gesetzes bestritten. Alle Commissarien sind gegen das Gesetz. Es sind Folgende: Molé, Roy, Merilhou, Caux, Persil, Mollien, Portalis.

Der König und die Königl. Familie sind gestern gegen Mittag von Fontainebleau wieder in dem Schlosse der Tuilerien eingetroffen. Der Prinz von Joinville befindet sich wieder wohl und begiebt sich mit dem Herzoge von Nemours nach Chantilly, um den dortigen Wettrennen beizuwohnen.

Man will jetzt mit Bestimmtheit wissen, daß gleich nach Beendigung der jetzigen Expedition gegen Abdel-Kader, der Marschall Clauzel zum General-Gouverneur in Afrika ernannt werden wird.

Der Minister der öffentlichen Bauten wird den Kammern im Laufe der nächsten Woche den Gesetz-Entwurf wegen einer Eisenbahn von Paris nach Rouen vorlegen.

Herr Guizot hat dem Poln. General Dwernicki die Genehmigung zu seiner Rückkehr nach Paris zugesandt. Der General wird in der That binnen einigen Tagen in Paris erwartet.

Man liest im Moniteur parisien: „Man hat

sich bemüht, beunruhigende Gerüchte über unsere Afrikanische Armee zu verbreiten. Es sind diese Gerüchte durchaus falsch. Briefe aus Algier vom 4ten d. erklären vollkommen, was vorgegangen. Abdel Kader, welcher alle seine Stämme zusammengezogen hatte, fiel in die Ebene von Metidja ein und überschwenkte sie mit seinen Reitern. Die Armee mußte am 28., 29. und 30. April gegen ihn kämpfen auf ihrem linken und rechten Flügel und in ihrem Rücken; überall schlug sie die Araber zurück und in die Flucht, noch nie hatte sie denselben so bedeutende Verluste beigebracht; sie litt wenig in diesen Gefechten, welche, wie man versichert, sehr glänzend waren. Der Gesundheits-Zustand der Truppen ist vollkommen, ihre Kampflust bewundernswerth; sie mußten Halt machen, um sich einige Ruhe zu gönnen, ihre Verwundeten wegzubringen und Lebensmittel an sich zu ziehen. Die letzten Berichte melden, daß die Armee am Fuße des Atlas war, bereit, diesen zu übersteigen, und daß die Prinzen sich wohl befanden. Die Arabischen Streifzüge, welche die Ebene durchziehen und die Communication schwierig machen, sind die alleinige Ursache der Verzögerung, welche in dem Eintreffen der Depeschen eingetreten. Wir versichern jedoch, daß alle bis jetzt erhaltenen Details vollkommen beruhigend sind und daß Alles einen glänzenden und glücklichen Feldzug ankündigt.“

Die Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depesche aus Toulon vom 13. Mai: „Cherchel, den 9. Mai. Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Die Armee hat die ganze Ebene von Metidja und die Thäler des Ued-el-Hachem und des Ued-Belloc durchzogen. Fünf für die Truppen sehr ehrenvolle Gefechte haben stattgefunden. Der Feind hat viele Leute verloren. Wir hatten 20 Tode und 100 Verwundete, die ich nach Algier bringen lasse. Ich lasse ein Lager am Fuße des Atlas, zu Hauch-Muzaiä befestigen und habe ansehnliche Vorräthe dahin bringen lassen. Cherchell wurde sechs Tage hindurch angegriffen. Die Garnison schlug den Feind zurück und brachte ihm große Verluste bei. Ich werde sofort meine Operationen fortsetzen, und in 3 Tagen den Atlas überstiegen haben. Die Prinzen befinden sich wohl. Die Provinz Dran ist vollkommen ruhig. Ich habe 3 Bataillone dieser Division nach Cherchel beordert, sie werden alsbald wieder zu ihren Corps stoßen.“

Großbritannien und Irland.

London den 13. Mai. Die Minister hatten gestern im Oberhause die Genugthuung, daß der Herzog von Wellington, wenn er sich auch nicht positiv billigend über ihre gegen China besorgte Politik aussprechen wollte, doch negativ, durch die Bekämpfung des Stanhopeschen Antrages durch die glänzende Rechtfertigung des Capitain Elliot, durch

die Vertheidigung des Opiumhandels und durch die entrüstungsvollen Aeußerungen über das Verfahren der Chinesischen Behörden, den von der Regierung gegen China ergriffenen Maßregeln gewissermaßen die Sanction seiner hohen militairischen und staatsmännischen Autorität ertheilte.

Fürst Alexander Lieven, der bei einem Sturz vom Pferde eine starke Gehirn-Erschütterung erlitten hatte, befindet sich jetzt außer Gefahr.

Die Morning-Chronicle will die bestimmte Nachricht haben, daß ein reiches Londoner Bankierhaus, mit Genehmigung des von den Inhabern Spanischer Staatspapiere niedergesetzten Ausschusses, der Spanischen Regierung die nöthigen Mittel zur Beendigung des Bürgerkrieges unter sehr günstigen Bedingungen angeboten habe.

Der Globe meldet, daß Courvoisier nach der Untersuchung sich sehr zuversichtlich bewiesen, er hoffe fest, von der furchtbaren Anklage losgesprochen zu werden.

Die nachtheiligen Folgen, welche die Chartisten-Unruhen auf den Verkehr in Wales, besonders in der Gegend von Newport, gehabt haben, verlieren sich allmählig. Die Geld-Verlegenheit ist vorüber, die Aussicht für die Aernthe sehr günstig, und in den Bergwerks-Bezirken fehlt es nur noch an Vertrauen, um den gedehlichen Zustand wiederherzustellen, der vor zwei bis drei Jahren stattfand.

In einer reizenden Gegend unweit Dublin, Killynery genannt, soll eine neue Stadt angelegt werden, und wie zum Andenken an den Besuch Georg's IV. die Seestadt Dunleary, einige Meilen von Dublin, Kingsdown genannt wurde, so soll die neue Stadt Queensdown heißen.

Die Auswanderungslust in Irland hat jetzt auch die Adookaten ergriffen, deren mehrere in Neu-Süd-Wales sich ansiedeln wollen.

Die Amerikanischen Blätter enthalten Nachrichten von anderen Punkten Amerika's, die jedoch von geringer Bedeutung sind. In Canada herrschte die tiefste Ruhe, doch war Vorsichts halber beschlossen worden, 1800 Mann Freiwillige auszuheben. Die Legislatur von Neu-Braunschweig hatte dem Colonial-Bereine 300,000 Acres Land zu 3 Schillings pr. Acre bewilligt. In Neu-Schottland währte der Parteikampf fort: die eine Hälfte der Bevölkerung hält es mit dem Statthalter, die andere mit der Legislatur.

Liszt ist jetzt in London und hat in dem Concert des philharmonischen Vereins ungeheures Furore gemacht.

Auch in England sind neulich durch Benett Lucas vermittelst Durchschneidung des Muskels, der eine falsche Richtung des Auges hervorbringt, gelungene Versuche zur Heilung des Schielens gemacht worden.

Vorgestern um 11 Uhr Vormittags wurde einer

der großen vom Capitain Pasley zur Sprengung der Brack's vom „Royal George“ bestimmten Cylinders, welcher 2116 Pfund Pulver enthielt, vermittelst der Voltaischen Säule angezündet. Das Meer erhob sich durch eine Explosion nur 15 Fuß, also nicht so hoch, wie im vorigen Jahre; dies rührt wohl daher, daß der Cylinder diesmal unter dem Kiel und nicht, wie früher, an der Seite des Schiffes befestigt war. Nach der Explosion war die Oberfläche des Meeres weithin mit todtten Fischen, Stücken des Cylinders und einer Menge Talglichte bedeckt. Als die Bewegung des Meeres sich einigermassen gelegt hatte, stiegen die Taucher wieder hinab, und es ergab sich nun, daß das Hinterteil des Schiffes völlig zerschmettert war und das Wasser durch das ganze Schiff jetzt frei hindurchströmen kann, so daß der Schlamm, welcher das Fahrzeug anfällt und den weiteren Operationen hinderlich ist, bald fortgespült seyn wird. Es ist daher zu hoffen, daß, noch vor dem Ablauf der guten Jahreszeit, Spithead von diesem Hinderniß, welches seiner Benutzung als Rhebe für Linienschiffe im Wege stand, befreit seyn wird.

#### Portugal.

Lissabon den 27. April. (N. Z.) Die Nachrichten aus Loanda in Angola, welche mit der Brigg „Boaventura“ ankamen, gehen bis zum 31. Januar, und geben nicht die erfreulichsten Ansichten über den dortigen Zustand der Dinge. Der Hafen und die ganze Küste wird von Englischen Kriegsschiffen blockirt. Ein Bericht sagt: Die Engländer lassen nicht ein einziges Schiff in den Hafen ohne die strengste Visitation. Schiffe, die von Brasilien kommen, halten sie durchaus für des Sklavenhandels verdächtig, sobald sie Gegenstände an Bord haben, die an verschiedene Personen consignirt sind; sie werden daher auch ohne Weiteres als gute Preise erklärt und nach Sierra Leone gebracht, die Schiffs-Mannschaft aber an der ersten besten Stelle der Küste ans Land gesetzt, wobei man sie noch ihrer wenigen Habseligkeiten beraubt, so daß diese Blockade in eine wahre privilegirte Piraterie übergegangen ist. Vor einigen Wochen ging ihre Grausamkeit sogar so weit, daß sie die Mannschaft eines Schiffes ohne Lebensmittel am Kap Negro an das Land setzen wollten, wo dieselbe dem Appetit eines wilden Anthropophagen-Stammes ausgesetzt gewesen seyn würde; zu ihrem Glücke erschien gerade ein Küstenfahrzeug, welches die Mannschaft an Bord nahm. Selbst Obwernements-Fahrzeuge, die von Loanda nach Dande schiffen, werden von ihnen untersucht; man verlangt von ihnen, daß sie mit Pässen versehen seyn sollen. Alle frischen Lebensmittel, Hühner und dergleichen, werden noch von diesen Englischen Piraten requirirt; beklagt man sich über ein solches Betragen, so erfolgt die Antwort, daß man noch froh seyn solle, so gelind davon zu kommen und nicht in den Grund geschossen zu werden. Auf diese Art (sagt

der — wohl nicht sehr unparteiische — Korrespondent) ist hier aller Handel vernichtet; unter dem Vorwande, die Afrikaner von der Sklaverei zu befreien, gehen wir zu Grunde, und um so schneller, da wir der Britischen Insolenz eine völlige Apathie entgegensetzen.

(Morning-Chronicle.) Die Ueberreichung des Ultimatum's der Britischen Regierung hat häufige Versammlungen der Minister und ihrer Freunde zur Folge gehabt. Alle, die bei dieser Gelegenheit das Wort nahmen, haben sich gegen die Erfüllung der Englischen Forderungen erklärt.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 14. Mai. Gestern sollte in der zweiten Kammer der Generalstaaten die Berathung über die Finanz-Gesetz-Entwürfe für 1840 beginnen. Als der Präsident aber dieselbe eröffnen wollte, erhob sich Herr van Rappard und machte den Antrag, diese Berathung auszusetzen. Es ist nämlich heute Morgen der Kammer von Regierungswegen die Mittheilung gemacht worden, daß, um dem allgemein ausgesprochenen Verlangen zu willfahren, der König darein gewilligt habe, die Frage wegen Verantwortlichkeit der Minister in die Entwürfe wegen Reform der Verfassung aufzunehmen und darüber der Kammer einen besonderen Gesetz-Entwurf vorzulegen. Herr van Rappard erklärte nun, daß es zweckmäßig sey, den weiteren Verlauf der Sache abzuwarten, bevor man zur Diskussion der Finanz-Gesetz-Entwürfe übergehe. Aller Einwendungen ungeachtet, wurde mit 41 gegen 11 Stimmen beschlossen, die Berathung über das Budget vorläufig auszusetzen.

Am nächsten Montage wird, wie man vernimmt, der zweiten Kammer der Gesetz-Entwurf in Bezug auf Einführung der ministeriellen Verantwortlichkeit in unser Grundgesetz vorgelegt werden. Nach Prüfung dieses Gesetzes wird die Kammer dann die weitere Verathschlagung über das Budget fortsetzen.

#### Belgien.

Brüssel den 15. Mai. Die Belgischen Veteranen der Napoleonischen Armee wollen eine Deputation wählen, die der in Paris zu erwartenden Feier bei der dotigen Beisetzung der irdischen Ueberreste Napoleon's als Repräsentanten Belgiens beiwohnen sollen.

Der Bischof von Brügge hat vor einigen Tagen die neue Aebtissin des Klosters der Irländischen Benediktinerinnen, eine Ate. Jarrest aus London, geweiht.

Zu Diegen bei Brüssel will man das antediluvianische Gerippe eines Kindes aufgefunden und somit das ganze geologische System Cuvier's umgestoßen haben. Eine Zeichnung von dem Gerippe und ein umständlicher Bericht sind dem Herrrn Geoffroy St. Hilaire in Paris übersandt worden.

## D e u t s c h l a n d.

Darmstadt den 16. Mai. (Journ. d. Frankf.)  
Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von  
Rußland ist heute Morgen nach Mannheim abge-  
reist, um Ihre Königl. Hoheit der verwitweten  
Großherzogin von Baden einen Besuch abzustatten.  
Der General-Lieutenant und General-Adjutant von  
Cavelin begleitete Se. Kaiserl. Hoheit.

Dresden den 16. Mai. (L. U. Z.) Ein Mess-  
bericht aus Leipzig enthält folgende Mittheilung,  
die in unserer Zeit, in der schon so manche Schatz-  
Kammer geleert wurde, allerdings leicht erklärlich  
ist. „Großer Umsatz hat in Juwelen und Edel-  
steinen stattgefunden. In dem unbedeutenden Ar-  
tikel Türkisse allein wurde ein Posten von 18,000  
Rthlr. gekauft. Der Tauschhandel in Juwelen  
war hier während der Messe so groß, daß einzelne  
Geschäfte Millionen betragen, und man wahrhaft  
in Staunen darüber geräth.“

Von der Donau vom 14. Mai. Es wird  
von sonst glaubwürdigen Personen versichert, die  
zu London wegen des Orients gepflogenen Unter-  
handlungen würden baldigst ein Ergebnis liefern,  
das die ganze Welt überraschen dürfte. Hinsicht-  
lich der Hauptpunkte wären alle Cabinette, viel  
leicht mit Ausnahme des Französischen, vollkommen  
einverstanden; indes habe man auch von diesem  
die Zusicherung erwirkt, daß es sich der Ausführung  
der Conferenz-Beschlüsse nicht widersetzen, im äußer-  
sten Falle aber sich darauf beschränken werde, da-  
bei nicht mitzuwirken.

## S c h w e i z.

Die Schweizer Allg. Ztg. schreibt aus Zü-  
rich: „Der bei dem Frankfurter Attentat kompro-  
mittirte Dr. Wagner, welcher als politischer Flücht-  
ling nach Zürich gekommen, hat sich, da er im  
Staats-Examen durchgefallen, Tags darauf ver-  
giftet.“

## S c h w e d e n.

Stockholm den 12. Mai. Die Staats-Zi-  
ding berichtet: „Der Konfessorial-Rath Dr. Moh-  
nike in Stralsund hat während einer Reihe von Jah-  
ren besonderen Fleiß darauf verwandt, mehrere der  
besten Werke Schwedischer Dichter unserer Zeit in  
seine Muttersprache zu übersetzen. Die Schwedische  
Akademie, die den Wunsch hegte, das Verdienst des-  
selben um unsere vaterländische Literatur öffentlich  
anzuerkennen, hat von ihrem Beschützer, Sr. Ma-  
jestät dem Könige, die Erlaubniß erbeten und erhal-  
ten, dem Herrn Dr. Mohnike die große Goldene Me-  
daille der Akademie zuzuerkennen.“

## T ü r k e i.

Konstantinopel den 1. Mai. (Allg. Ztg.)  
Von allen Seiten gehen die traurigsten Berichte ein;  
in Adrianopel unter andern hat sich der Bevölke-  
rung ein Geist bemächtigt, der das Aergste fürchten  
läßt. Man spricht von Versammlungen, die da

selbst gehalten werden, und die sich mit nichts Ge-  
ringerm beschäftigen, als die Absetzung des Sul-  
tans zu verlangen und allenfalls zu erzwingen.  
Mehrere tausend Individuen sollen, bewaffnet so-  
gar, ausgeschiedt worden seyn, um das Land zu  
durchstreifen und zum Aufruhr aufzureizen. Die  
Versammlungen zu Adrianopel sollen von Leuten  
geführt werden, die nur in Umwälzung und Zer-  
störung ihre Rechnung zu finden hoffen. Man  
hatte es nicht gewagt, sie in ihren Umtrieben, die  
öffentlich und ohne Scheu geschehen, zu hindern.  
In Philippopol finden die Aufregungen von Adria-  
nopel Nachahmung, und von Smyrna an bis in  
das Innere des Landes haben Versuche von förm-  
lichen Aufständen stattgefunden, die noch nicht aufs  
Aeußerste getrieben worden sind, weil sie nur als  
Versuche dienen sollen, um den Geist zu prüfen,  
der daselbst herrscht, und der sich auch ganz dazu  
geeignet gefunden haben soll, um bei einem, wie  
es scheint, noch entgegengeesehenen Vorkommniß für  
die Absichten der Feinde der Pforte benützt werden  
zu können. Diese mehr, denn ängstliche Gestal-  
tung der hiesigen Zustände hat die Bevollmächtigten  
der fremden Mächte vermocht, Eilboten ihren Re-  
gierungen zu schicken, um darauf zu dringen, daß  
schnell etwas geschehen möge, damit die Pforte  
den Gefahren entrisen werde, in denen sie schwebt.  
Was kann aber und soll geschehen, um solchen  
Uebeln abzuhelpen, und nicht andere zu erzeugen,  
wenn die Pforte selbst zu unmächtig sich dazu fühlt?

Aus dem südlichen Rußland hört man fortwäh-  
rend von großen Rüstungen, deren nächstes Ziel  
ohne Zweifel die Escherkessische Küste ist, wo die  
Russischen Waffen wirklich empfindliche Nachttheile  
erlitten haben. Die Nachricht, daß selbst die Festung  
Sudscha in die Hände der tapfern Escherkessen ge-  
fallen sei, hat noch keine offizielle Bestätigung er-  
fahren, wird jedoch noch immer geglaubt. Es  
heißt, die Russische Operationsarmee in Cirkassien  
solle auf 20,000 Mann gebracht werden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 20. April. Unter den Petition-  
en, die in der letzten Zeit beim Kongress eingegan-  
gen sind, gab eine zu vielem Gelächter Anlaß. Ein  
Mann in Mississippi verlangte eine Bewilligung von  
Staats-Ländereien, weil er 20 Kinder für den Dienst  
der Republik gezeugt habe; er könne ganze Ortschaften  
in Texas erhalten, ziehe aber sein Vaterland vor.  
Die Frau hat mitunterzeichnet, und das Ehepaar  
spricht die Hoffnung aus, daß es mit Gottes Hilfe  
noch ferner fruchtbar sein werde, da sie Beide sich  
gesund und rüstig fühlten. Die Bittschrift ist an  
einen Ausschuß überwiesen worden.

## B e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 20. v. 19.

Mai. 1) Aussetzung von Prämien zur Förderung der Pferdezucht; — 2) die Abfassung der statistischen Tabellen betreffend; — 3) Erlaß über das Verhalten der Schäferbesitzer, ihrer Schäfer und Knechte; — 4) Aufhebung der Sperre an drei Ortsschaften wegen Erlöschens der Schaafpockeneseuche; — 5) Verdienstliches; — 6) Personalchronik; — 7) Nachweisung der Preise der Lebensmittel pro April c.; — 8) Bekanntmachung des königlichen Ober-Landesgericht, betreffend die diesjährigen Gerichtsferien; — 9) Personalveränderung im Bereiche der königl. Intendantur des 5. Armee-Corps.

Berlin. Auf der Berlin-Potsdamer-Eisenbahn ereignete sich am 12., Mittags um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, der Unglücksfall, daß ein Knecht, der, von einem 4jährigen Kinde begleitet, in dem nämlichen Augenblick, als eine mit Erd-Transport beschäftigte Dampf-Maschine nach dem Bahnhofe zurückkehrte, leichtsinnigerweise und der ihm ertheilten Warnung zum Troste mit einem leeren Holzwagen durch die Barriere der Chaussee bei Potsdam über die Bahn fuhr, von einem Erdwagen erfaßt und tödtlich verletzt wurde, während das Kind lebensgefährlich verwundet wurde. Der Knecht starb 3 Stunden darauf, das Kind hofft man zu retten. Ungeachtet der Holzwagen in Stücken zerbrach, kam der Zug doch nicht aus dem Gleis.

Ein Bamberger Blatt schreibt: „Am 1. Mai trug sich in Frauenreuth, Landgerichts Lirschenreuth, folgende tragische Geschichte zu. Von Seiten des königl. Landgerichts Lirschenreuth wurden Gensd'armen und Gerichtsdienergehülfen requirirt, um einen Bauer, der ein Stück Feld an sich gebracht hatte, das vom königl. Rentamte wegen Steuerverweigerung des Eigenthümers verkauft worden, bei Bearbeitung desselben zu schützen. Als sie auf dem Felde ankamen, geriethen sie sogleich mit dem ehemaligen Eigenthümer des Feldes nebst dessen Sohn und Tochter ins Handgemenge; der Sohn schloß einen Gensd'armen mit einer Pistole nieder, ergriff sodann ein Messer, brachte dem Stationscommandanten von Lirschenreuth einige Stiche bei und warf ihn zu Boden. Der Stationscommandant von Falkenberg wollte seinen Kameraden retten, allein in dem Augenblick, als er sich auf den Mörder stürzt, spaltet ihm der Vater mit einer Holzart den Kopf. Die Tochter kämpfte mit einer Mistgabel und brachte den Uebrigen mehrere Wunden bei. Der Bauer hat sich darauf in seinem Hause verschanzt. Ein Gensd'arme blieb sogleich todt auf dem Plage, der Stationscommandant von Falkenberg wird auch sterben, ein stark Verwundeter aber gerettet werden. Da die Bürger von Lirschenreuth den Bauer zu fangen sich nicht getrauten, so hat der Landgerichtscommissär Militär von Amberg requirirt. Ein reitender Bote wurde sogleich an die Regierung in Regensburg

abgefertigt. Der Grund zu dieser schrecklichen Handlung soll ein schon seit 1816 obschwebender Proceß seyn, in welchem der Bauer wegen der Schenkesteuer zu keinem nach seiner Meinung richtigen Resultat gelangen konnte.“

Unfern von Pruntrut im Kanton Bern liegt ein Hügel, Namens Terri, wo einmal ein Lager Cäsars soll gestanden haben. Als die Franzosen während der Revolution Pruntrut wegnahmen, machten sie ohne Umstände, des Wohlklangs wegen, aus Terri ein Terrible, und nannten den ganzen Landstrich danach Département du Mont Terrible. Aber sie wurden durch die Unwissenheit einiger deutschen Journalisten noch beschämt, indem diese wieder ohne Umstände den Mont Terrible mit Schreckenberglern übersetzten, und von den Schreckenbergern als Einwohnern dieses Landes sprachen.

Nach dem Observer sind jetzt in England weniger ausländische Staatspapiere, im Ausland aber auch weniger Englische Staatspapiere, als es seit vielen Jahren der Fall war. Früher hatten die Englischen Capitalisten 25 Mill. £. Französische Renten, jetzt kaum 7 Mill. £.; von den Oesterreichischen, Dänischen und Preussischen Staatspapieren, besaß früher England den größten Theil, jetzt hat es diese meistens zu einem um so viel höheren Cours auf dem Continente verkauft, daß die Verluste bei den Südamerikanischen Anleihen reichlich dadurch gedeckt sind. Allein an Nordamerikanischen Papieren finden sich in England jetzt zwischen 175 — 200 Mill. Doll.

Die drolligen, sonderbaren, ja oft halb wahnsinnigen Launen mancher Engländer sind fast sprichwörtlich geworden, und die launischen, blondhaarigen, spleensüchtigen Insulaner sorgen dafür, daß die Erinnerung daran von Zeit zu Zeit verjüngt und aufgefrischt werde. Der Eine reißt, um sich eine Sammlung von Fluß- und Quellwassern anzulegen. Er hat in Flaschen Donau- und Tajo-, Nil- und Ganges-, Maranhon- und Rawa-Wasser. Aus den Quellen des Rheins und Ohio hat er geschöpft, und prunkt nun nicht wenig mit seinem Wasserkabinette. Der zweite hat eine Sammlung von Stricken aufzuweisen, mit denen berühmte Verbrecher gehängt wurden. Der Dritte besitzt Erde von allen Schlachtfeldern Napoleons. Miß Tortly reißte vergangenes Jahr nach Pisa, weil sie vernahm, der schiefe Thurm daselbst nehme sich bei Mondlicht sehr eigenthümlich aus. Abends bei Vollmondschein kam sie an, und fuhr Morgens wieder ab nach London. Sir Murray besuchte auf dieselbe Art den Gipfel des Aetna. Master Harlington liebt nur die grüne Farbe. Alles an ihm ist grün. Er gleicht einem Mensch gewordenen Laubfrosche. Ein reicher Londoner Brauer starb im vergangenen Jahre und vermachte seinem Neffen sein ungeheures Vermögen, mit der Clau-

sel, daß dieser sich, so lange er Zähne im Munde habe, alljährlich an des Dinkels Sterbetage einen davon ausreißen lasse. Er wollte dadurch bezwecken, daß der Nessel noch nach langen Jahren an diesem Tage seiner mit ungeheucheltem Schmerze gedenke.

Man warnt allgemein vor dem Ankauf von Englischem Kleesamen. In London bestehen mehre Fabriken, welche den alten Kleesamen färben, ihn mit etwas frischem vermischen und ihn als frischen verkaufen. Die Zubereitung soll so künstlich seyn, daß der Betrug schwer zu entdecken sey.

Auf die Leipziger Jubilatemesse hat der Deutsche Zollverein trotz aller Einfuhrverbote von Frankreich und Rußland einen sehr wohlthätigen Einfluß, weil er sich mit einem kleinen Tribut des Transits begnügt und jedem, er sey In- oder Ausländer die Auswahl der Waaren erlaubt. Die stärksten Einkäufe wurden diesmal von den Handelsleuten an der Niederdonau und aus Tiflis gemacht. Für Nordamerika war der Einkauf mäßig, für Südamerika und Mexiko ganz gering. Die Italiener kauften vielerlei ein, die Russen und Polen wenig. Der Lederhandel fiel gut aus, es war kein Ueberfluß, der Preis hielt die gute Mittelstraße und alles ging ab. Unter den Manufacturen machten bis auf die Strumpfwirker die aus dem Erzgebirg gute Geschäfte. Der wenigste Umsatz fand in Rauchwaaren statt.

Der König von Sardinien hat beschlossen, in diesem Jahr kein Lustlager zu halten, sondern das Geld dafür den unglücklichen Abgebrannten in Salinchen zu überweisen.

In der Börse zu Frankfurt am Main stehen die Preussischen Thaler in so gutem Credit, daß man sie sogar mit Ugio einwechselt. Das Haus Rothschild hat eine große Menge Silberbarren in die Münze geschickt und dagegen neue Doppelttaler eingewechselt.

In Rissingen sollen bereits so viele hohe Baubegäste angemeldet seyn, daß man befürchtet, die 1900 vermietbaren Zimmer würden nicht ausreichen. Die meisten Bestellungen kamen aus Rußland und England.

In Köln hat sich das Comité für die Gutenbergfeier wieder aufgelöst und beschlossen, keine öffentliche Feier zu veranstalten. In ganz Bayern wird das Fest still vorübergehen, da auch die wenigen Stimmen, die sich aus Nürnberg, Würzburg und Bamberg für die Begehung erhoben, keinen rechten Anklang zu finden scheinen.

In der E. S. Mittlerschen Buchhandlung hierselbst liegt jetzt der Prospekt zu einer schwebenden Eisenbahn nach dem Eichwald (mit Pferdekraft) aus, welche von dem Major und Festungs-Bau-Direktor Herrn v. Prittwitz entworfen worden ist, und zu

welcher bereits die höchsten Militär-, Civil- und städtischen Beamten Actien gezeichnet haben. Nach dem auf die bisher hier gemachten Erfahrungen gegründeten Anschlage, wird diese  $\frac{1}{2}$  Meile lange Bahn, mit den erforderlichen Personenvagen gegen 11,000 Rthlr. kosten, und zu ihrer jährlichen Unterhaltung, ferner zur Verzinsung des Anlagekapitals, so wie zur Bildung eines Amortisations- oder Reetablissements-Fonds für eine künftig notwendig werdende Erneuerung der Holztheile (deren Dauer für das Eichenholz auf 12, für das Kiefernholz auf 6 Jahre angenommen ist) einer jährlichen Einnahme von 2000 Rthlr. bedürfen. Um die Benutzung dieser Bahn für das große Publikum möglichst zu erleichtern, soll der Preis einer Fahrt für die Person hin oder zurück nur 1 Sgr. betragen, und wenn man daher annimmt, daß der Eichwald auch nur während 6 Sommermonaten besucht werde und von dem Personengeld noch  $\frac{1}{2}$  für die Kosten des Pferdes (welches jedesmal auf 6 Wagen 36 bis 48 Personen fortziehen kann) abgehe, so würden täglich im Sommer durchschnittlich etwa 200 Personen die Bahn hin und zurück benutzen müssen, um jene reine Einnahme von 11 Rthlr. 4 Sgr. täglich oder 2000 Rthlr. in den 6 Sommermonaten zu gewähren. Es ist nun die Frage, ob man darauf rechnen könne, daß bei dem Preise von 1 Sgr. pro Person, im Sommer täglich durchschnittlich 200 Personen auf der Bahn nach dem Eichwald hin und zurück fahren werden, wenn sie zugleich den Weg in etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde zurücklegen können? Wenn dies auch für den ersten Augenblick Vielen zweifelhaft erscheinen mag, so ist dabei dennoch in Betracht zu ziehen:

- Daß bei diesem geringen Personengelde wenigstens Sonntag gewiß viel mehr als 200 Personen den Eichwald besuchen werden, so daß dadurch die mindere Frequenz in der Woche gedeckt werden dürfte.
  - Daß wohl anzunehmen ist, daß durchschnittlich jeder Einwohner von Posen im Sommer einmal sich und seiner Familie das Vergnügen machen werde, hin und zurück nach dem Eichwald für 2 Sgr. zu fahren, da zwischen Berlin und Potsdam bei  $7\frac{1}{2}$  Sgr. Personengeld, durchschnittlich im Jahre die ganze Einwohnerschaft beider Städte einmal, zwischen Nürnberg und Fürth bei 3 Sgr. Personengeld jeder Einwohner gar durchschnittlich 7 mal, und ebenso zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel durchschnittlich jeder Einwohner ebenfalls 7 mal auf den dortigen Eisenbahnen fährt.
  - Daß der Eichwald in Folge des Festungsbaues bald der einzige schattige Vergnügungsort der Posener sein werde, und jetzt schon von Seiten des Verschönerungs-Vereins zu einem Park eingerichtet wird.
  - Daß in Folge der Eisenbahn sich dort neue Restaurationen und Privathäuser etabliren, und mancherlei Gelegenheit zu Bällen und Festen verschiedener Art darbieten, und dadurch auch der Besuch desselben im Winter werde veranlaßt werden.
- Zieht man dies alles in Betracht, so dürfte nicht

blos die oben berechnete durchschnittliche Frequenz von täglich 200 Personen im Sommer, weniger zweifelhaft erscheinen, sondern sogar, namentlich mit der Zeit sehr wahrscheinlich eine viel größere Frequenz sich ergeben.

Das Gelingen dieses Unternehmens würde aber außerdem noch die wichtige Folge haben, die Nützlichkeit darzuthun, dergleichen so höchst wohlfeile schwebende Eisenbahnen auf einer Menge von Linien mit Vortheil anzulegen, wo an gewöhnliche theure, liegende doppelgleisige Bahnen gar nicht zu denken ist.

Nach den vorläufigen Ermittlungen würde die projectirte Bahn zwischen der Carmeliter-Kirche und dem Schießhause beginnen, auf dem halben Wege nach dem Eichwald in die rechte Seitenallee der Hauptstraße nach demselben einfallen und längs derselben dann fortgehen, wenn es nicht vielleicht möglich zu machen ist, sie durchaus in der rechten Seitenallee der Straße zu führen.

Das erforderliche Kapital soll gedeckt werden, durch volle Actien à 100 Rthlr., welche Stimmrecht geben, und durch Partialactien à 10 Rthlr. deren Dividende mit der der vollen Actien zwar übereinkommen, aber zur Vereinfachung nur alle 3 Jahre gezahlt werden würde. Bereits sind gegen 2,000 Rthlr. gezeichnet.

Diese kurze Darstellung wird genügen, die Einwohner Posen auf dieses für ihre Annehmlichkeit berechnete Unternehmen aufmerksam zu machen, und sie zu veranlassen, durch baldige Zeichnung von Actien das erforderliche Kapital zu decken, da im schlimmsten Falle, wenn unerwarteterweise das Unternehmen nicht ganz rentiren sollte, die Einnahmen unter Zuhilfenahme des Werths des Materials jedenfalls doch wohl den Geldbetrag der Actien decken dürften, und wenigstens kein bedeutender Verlust an denselben zu befürchten ist.

Sonnabend den 23ten Mai Abends 7 Uhr im  
Hotel de Saxe:

Viertes Konzert des philharmonischen Vereins.

- 1) Mozarts Overture zu Idomeneo.
- 2) Beethovens siebente Symphonie, A Dur.
- 3) Auf mehrseitig ausgesprochenen Wunsch: Wiederholung von Mendelssohns Overture zum „Nährchen von der schönen Melusine.“

Es wird wiederholentlich gebeten, die Eintrittskarten beim Eingange vorzuzeigen und zugleich in Erinnerung gebracht, daß dieselben statutenmäßig nur für die darauf bezeichneten Personen gültig sind.

#### Bekanntmachung.

In dem Forste von Wacholewo, 1 Meile von Dbornik an der Warthe, stehen aus dem Einschlage des letzten Winters vorräthig 87 Klaftern Eichen, 263 Klaftern Büchen-, 756 Klaftern Birken-, und 294 Klaftern Erlen-Schweitholz, zusammen 1400 Klaftern. Zum öffentlichen Verkauf im Ganzen oder in kleineren Parthieen steht ein Licitations-Termin am 25sten Juni d. J. um 2 Uhr Nachmittags

in Murowana-Goslin auf der Forst-Kasse vor dem Herrn Oberförster Brehmer, zu welchem Kauf-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende  $\frac{1}{2}$  des Meistgebots im Termine als Sicherheit niederlegen muß, und in diesem der Zuschlag gleich erfolgt, wenn das Gebot die Taxe erreicht oder übersteigt, welche incl. Neben-Kosten pro Kloster 1 Rthlr. 25 Sgr. 6 pf. für Büchen, 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 pf. für Eichen und Birken, 1 Rthlr. 10 Sgr. 6 pf. für Erlen beträgt. Der Rückerlohn aus dem Walde bis zur Warthe hin wird 20 Sgr. bis 1 Rthlr. betragen.

Posen den 15. Mai 1840.

Königl. Preussische Regierung.

Abtheil. für die dir. Steuern, Domainen u. Forsten.

#### Bekanntmachung.

Die Interessenten, welche die halbjährigen Zinsen pro Johannis 1840 bei der Provinzial-Landschafts-Kasse zu zahlen haben, finden die Herren Kassen-Kuratoren von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr im Kassen-Lokale, ausgenommen die Sonn- und Festtage.

Der Zahlungs-Termin beginnt mit dem 16ten und schließt mit dem 26sten Juni c. — Wenn die Zinsen bis zu diesem Tage nicht eingezahlt werden, so müssen davon halbjährige Verzugs-Zinsen entrichtet werden.

An die Coupons-Inhaber werden die Zinsen vom 1sten bis zum 14ten Juli c., jedoch nur in den oben benannten Stunden, von der Kasse gezahlt und werden diejenigen, welche auf mehrere Coupons und von verschiedenen Gütern Zahlungen nachsuchen, zur Erleichterung des Geschäfts aufgefordert, die Coupons mit einer von ihnen unterschriebenen Nachweisung, welche die Nummer, den Betrag und den Namen der Güter, auch von jedem Gute besonders zusammengestellt, enthält, dem Rentanten zu übergeben.

Zugleich bringen wir unsere Bekanntmachung vom 16ten Januar 1838, wegen Herausgabe der neuen Zins-Coupons, in Erinnerung.

Posen den 16. Mai 1840.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Die Gras- und Gartenmutzung verschiedener Theile des hiesigen Festungsterrains, so wie die Fischerei der alten Warthe und den nassen Gräben, sollen pro 1840 in der gewöhnlichen Art verpachtet und gleichzeitig einige alte Gebäude, eine Parthie Pappel- und Obstbäume, ein Pulverhaus mit eiserner Thür, mehrere alte Utensilien etc. an den Meistbietenden versteigert werden. Der hierzu anstehende Termin ist auf den 25sten Mai c. Morgens 6 Uhr im Fortifikations-Bauhose anberaumt, wo auch die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Posen den 16. Mai 1840.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Eingetretener Umstände wegen ist der auf den 25ten Mai d. J. anberaumt gewesene Termin zum Verkauf des General-Pächter von Zychlinski'schen Nachlasses auf den 9ten Juni d. J. versetzt. Dies bringen wir mit dem Bemerkten zur Kenntniß, daß mit dem Verkauf des stehenden und beweglichen Mobiliars angefangen und, ohne Rücksicht, ob solcher beendet sein, nur bis zum 13ten Juni c. dauern wird, monächst dann, wie schon in der Bekanntmachung vom 26ten April d. J. erwähnt, mit dem Verkauf des bedeutenden lebenden Inventariums, und zwar mit dem 15ten Juni c., begonnen wird.

Grzymysław den 10. Mai 1840.

Die Vormundschaft der minorennen von Zychlinski'schen Erben.

So eben erhielt ich direkt aus London wieder eine Sendung der so gesuchten Stahlfedern, das halbe Duzend auf Charte zu 15 Sgr., und empfehle solche Allen, denen es darum zu thun ist, eine dauerhafte Feder zu haben, die dem Gänsekiel nichts nachgiebt und für jedes Papier benutzt werden kann. — Der schnelle Verkauf meines ersten Vorrathes bürgt am besten für die Wahrheit dieser Aussage.

Zugleich empfehle ich meine übrigen Sorten acht englischer Stahlfedern, das Duzend zu 7 $\frac{1}{2}$ , 4 und 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., welche bisher noch nie so schön zu haben waren.

E. S. Mittler.

In Bednary bei Pudewitz werden am 30sten Juni d. J. 32 Stück Arbeits-Dachsen gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft.

### Offene Stellen!

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gehülfe und ein Lehrling können in meiner Apotheke zum ersten Juli d. J. oder auch sogleich placirt werden.

Koźmin den 19. Mai 1840.

Schweżke, Apotheker 1ster Klasse.

Frisches Porter empfing und empfiehlt:  
C. F. Binder, Markt No. 82.

### Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 19. Mai 1840.	Zins-		Preuss.Cour.	
	Fuss.	Brief	Geld.	
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 $\frac{3}{8}$	—	
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 $\frac{3}{8}$	73 $\frac{1}{8}$	
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{8}$	102	
Neum. Schuldverschreibungen .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102	
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—	
Elbinger dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{8}$	—	
Danz. dito v. in T. . . . .	—	47 $\frac{1}{2}$	—	
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105 $\frac{1}{4}$	104 $\frac{3}{4}$	
Ostpreussische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102	
Pommersche dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{8}$	—	
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{1}{8}$	
Schlesische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	94 $\frac{1}{4}$	—	
<b>Actien.</b>				
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	129 $\frac{1}{2}$	128 $\frac{1}{2}$	
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	104 $\frac{1}{4}$	
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	161	100	
Gold al marco . . . . .	—	214	213	
Neue Ducaten . . . . .	—	18	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	9 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$	
Disconto . . . . .	—	3	4	

N a m e n  
der  
Kirchen.

Sonntag den 24sten Mai 1840  
wird die Predigt halten:

In der Woche vom  
15. bis 21. Mai 1840 sind:

N a m e n der Kirchen.	Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 15. bis 21. Mai 1840 sind:					
			geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche den 28. Mai.	Hr. Superint. Fischer = Prediger Friedrich	Hr. Prediger Friedrich = Superint. Fischer	9	6	2	4	2	
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	1	—	—	—	—	
Garnison-Kirche den 28. Mai.	= Div. Pred. Hoyer	—	2	—	—	—	—	
Domskirche den 28. Mai.	= Div. Pred. Niese	—	1	2	2	—	2	
Pfarrkirche den 28. Mai.	= Vic. Borowicz.	—	3	1	1	—	1	
St. Adalbert-Kirche	= Canon. Jabczynski	—	—	—	—	—	—	
St. Martin-Kirche den 28. Mai.	= Decan Feyland	—	1	1	1	—	1	
Deutsch-Kath. Kirche.	= Derselbe.	= Geistliche Pawelke	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche den 28. Mai.	= Probst Urbanowicz	—	3	6	—	4	2	
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst v. Kamienski	—	—	—	—	—	—	
	Derselbe.	—	—	—	—	—	—	
	= Geisl. Pawelke	—	—	—	—	—	—	
	= Kaplan Scholz	—	—	—	—	—	—	
	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—	
	= Geisl. Borowicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	20	16	6	8	8